

Erzgebirgischer Volksfreund

Das „Erzgebirgische Volksfreund“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage des 24. und 25. Juni 1930.
Der Preis für die 24 zum letzten Mal erschienenen Nummern beträgt 18 20 (Postzusendung mit 20 Pfennigen).
Abbestellungspreis 24, monatlich 24, für die 20 zum letzten Mal erschienenen Nummern 24, monatlich 24.
Verlags-Adresse: Leipzig Nr. 1222.
Bestellungs-Adresse: Leipzig Nr. 1222.

Tageblatt • enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft und der Staatsbehörden in Schwarzenberg, der Staats- u. städtischen Behörden in Schneeberg, Böhmisch-Buchholz, Grünhain, sowie der Finanzämter in Aue und Schwarzenberg und des Amtsgerichts in Aue.

Es werden außerdem veröffentlicht: Die Bekanntmachungen der Stadträte zu Aue und Schwarzenberg und des Amtsgerichts zu Sebnitz.

Verlag C. M. Gärner, Aue, Erzgeb.

Vertriebspreis: Aue 21 und 24, Böhmisch-Buchholz (inkl. Post) 440, Schneeberg 20, Schwarzenberg 2000. Druckort: Leipzig Nr. 1222.

Abbestellungspreis für die 24 zum letzten Mal erschienenen Nummern beträgt 18 20 (Postzusendung mit 20 Pfennigen).
Abbestellungspreis 24, monatlich 24, für die 20 zum letzten Mal erschienenen Nummern 24, monatlich 24.
Verlags-Adresse: Leipzig Nr. 1222.
Bestellungs-Adresse: Leipzig Nr. 1222.

Nr. 150.

Dienstag, den 1. Juli 1930.

83. Jahrg.

Amthliche Anzeigen.

- In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:
- auf Blatt 600, die Firma Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Zweigstelle Aue (Erzgeb.), in Aue betr.: Durch Beschluß des hierzu ermächtigten Aufsichtsrats vom 9. April 1930 ist der Gesellschaftsvertrag in § 10 Absatz 1 (Verufung der Generalversammlung) abgeändert.
 - auf Blatt 610, die Firma Commerz- und Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Filiale Aue, in Aue betr.: Die Direktoren Benoit Cobwice Nicolai Sonderburg und Justizrat Dr. Albert Rosenfeldbogen sind aus dem Vorstände der Gesellschaft ausgeschieden.
 - auf Blatt 651, die Firma Schiffs-Österrische Handelsbank-Aktiengesellschaft von 1922 in Aue betr.: Die Gesellschaft hat ihren Sitz nach Bad Elster verlegt. Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 28. Mai 1930 in § 1 abgeändert worden.

Amtsgericht Aue, den 26. Juni 1930.

Wegen Reinigung der Diensträume werden Freitag und Sonnabend, den 4. und 5. Juli 1930, nur dringliche Sachen erledigt.

Amtsgericht Schneeberg, den 28. Juni 1930.

Dienstag, 1. Juli, vorm. 10 Uhr, sollen im Versteigerungsraum des Amtsgerichts

1 Posten Damenmäntel, 1 Posten Damenkleider, Vurschenanzüge, 1 Radioapparat (4 Röhren), 1 Schreibmaschine (Continental)

meißbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Schneeberg.

Dienstag, 1. Juli, vorm. 10 Uhr, sollen in Lautez

20 versch. Damenhüte, 10 Socken ohne Baum, 1 Fahrrad und 1 Serbel-Schnellgewichtsmaschine

öffentlich meißbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden. Sommerort der Bieter: Gohlis zum Löwen.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Schwarzenberg.

Mittwoch, den 2. Juli 1930, 11 Uhr sollen an Ort und Stelle in Schneeberg 1 Wäffschrank, 1 Waschkommode, 1 Garankar Korbstuhl, 1 Stoffschapparat, 1 Radioanlage öffentlich meißbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Treffpunkt der Bieter: Gastwirtschaft zur Post.

Die Vollstreckungsstelle des Finanzamts Aue.

Die Malerarbeiten (Vorbereitungarbeiten) in den städtischen Schulen während der großen Ferien sollen vergeben

werden. Kostenschätzungen sind im Stadthaus, Zimmer Nr. 61, zu entnehmen. Die Gebote sind in geschlossenem Umschlag bis

spätestens Sonnabend, den 5. Juli 1930,

mittags 12 Uhr im Stadthaus, Zimmer Nr. 61, abzugeben.

Hier erfolgt zu vorstehend angegebener Zeit die öffentliche

Öffnung der Gebote. Der Rat behält sich die Auswahl unter

den Bewerbern und die Zurückweisung aller Gebote ausdrücklich

vor.

Schwarzenberg, am 28. Juni 1930. Der Rat der Stadt.

Die Mitterberatungsstunde des Wochfahrtsamts Böhmisch

am Mittwoch, den 2. Juli 1930, fällt aus.

Böhmisch, den 30. Juni 1930. Das Wochfahrtsamt.

Jugelaufen ist ein schwarzer Schäferhund, 60 cm Rücken-

höhe. Der Hund ist innerhalb drei Tagen vom Besitzer im

Gemeindeamt gegen Erstattung der entstandenen Kosten abzu-

holen. Nach dieser Frist wird anderweit über den Hund verfügt.

Baden, 30. Juni 1930. Der Gemeinderat.

Die amtlichen Bekanntmachungen städtischer Behörden

kommen in den Geschäftsstellen des „Erzgebirgischen Volksfreunds“ in

Aue, Schneeberg, Böhmisch-Buchholz und Schwarzenberg einzusehen werden.

Aufruf des Reichspräsidenten und der Reichsregierung zur Befreiung der besetzten Gebiete.

Reichspräsident v. Hindenburg und die Reichsregierung erlassen folgenden Aufruf an das deutsche Volk:

„Die Besetzung der besetzten Gebiete durch die Besatzungstruppen haben seit dem 1. Juli 1930 die Freiheit Deutschlands gefährdet und die Interessen des Vaterlandes in Gefahr gebracht. Die Besatzungstruppen haben dem Volk den Willen angedeutet, die Freiheit des Vaterlandes zu bewahren. Die Besatzungstruppen haben dem Volk den Willen angedeutet, die Freiheit des Vaterlandes zu bewahren. Die Besatzungstruppen haben dem Volk den Willen angedeutet, die Freiheit des Vaterlandes zu bewahren.“

Der Tag der Befreiung soll der Tag der Dankbarkeit sein. Unter dieses Geleit soll das deutsche Volk stehen. Die Freiheit Deutschlands gefährdet und die Interessen des Vaterlandes in Gefahr gebracht. Die Besatzungstruppen haben dem Volk den Willen angedeutet, die Freiheit des Vaterlandes zu bewahren. Die Besatzungstruppen haben dem Volk den Willen angedeutet, die Freiheit des Vaterlandes zu bewahren. Die Besatzungstruppen haben dem Volk den Willen angedeutet, die Freiheit des Vaterlandes zu bewahren.“

„Wir haben unsere Väter im Geiste der Freiheit zum Vaterland. Die großen Taten des deutschen Volkes sind die Freiheit Deutschlands gefährdet und die Interessen des Vaterlandes in Gefahr gebracht. Die Besatzungstruppen haben dem Volk den Willen angedeutet, die Freiheit des Vaterlandes zu bewahren. Die Besatzungstruppen haben dem Volk den Willen angedeutet, die Freiheit des Vaterlandes zu bewahren. Die Besatzungstruppen haben dem Volk den Willen angedeutet, die Freiheit des Vaterlandes zu bewahren.“

„Nieder dem politischen und wirtschaftlichen Leben unseres Volkes hängen immer noch schwere Wägen. Aber dennoch ist uns der heilige Eid, den wir dem Vaterland geschworen haben, das uns auf die Befreiung des Vaterlandes zu verpflichten. Die Besatzungstruppen haben dem Volk den Willen angedeutet, die Freiheit des Vaterlandes zu bewahren. Die Besatzungstruppen haben dem Volk den Willen angedeutet, die Freiheit des Vaterlandes zu bewahren. Die Besatzungstruppen haben dem Volk den Willen angedeutet, die Freiheit des Vaterlandes zu bewahren.“

„Wir haben unsere Väter im Geiste der Freiheit zum Vaterland. Die großen Taten des deutschen Volkes sind die Freiheit Deutschlands gefährdet und die Interessen des Vaterlandes in Gefahr gebracht. Die Besatzungstruppen haben dem Volk den Willen angedeutet, die Freiheit des Vaterlandes zu bewahren. Die Besatzungstruppen haben dem Volk den Willen angedeutet, die Freiheit des Vaterlandes zu bewahren. Die Besatzungstruppen haben dem Volk den Willen angedeutet, die Freiheit des Vaterlandes zu bewahren.“

Wieder deutsche Souveränität.

Paris, 29. Juni. (Köln) Die deutsche Regierung hat die Souveränität über die besetzten Gebiete wiederhergestellt.

„Die Souveränität über die besetzten Gebiete ist wiederhergestellt. Die Besatzungstruppen haben dem Volk den Willen angedeutet, die Freiheit des Vaterlandes zu bewahren. Die Besatzungstruppen haben dem Volk den Willen angedeutet, die Freiheit des Vaterlandes zu bewahren. Die Besatzungstruppen haben dem Volk den Willen angedeutet, die Freiheit des Vaterlandes zu bewahren.“

Schließung der Rheinlandkommission.

Brüssel, 29. Juni. Die Interalliierte Rheinlandkommission hat ihre Arbeit beendet. Die Besatzungstruppen haben dem Volk den Willen angedeutet, die Freiheit des Vaterlandes zu bewahren. Die Besatzungstruppen haben dem Volk den Willen angedeutet, die Freiheit des Vaterlandes zu bewahren. Die Besatzungstruppen haben dem Volk den Willen angedeutet, die Freiheit des Vaterlandes zu bewahren.“

„Die Arbeit der Rheinlandkommission ist beendet. Die Besatzungstruppen haben dem Volk den Willen angedeutet, die Freiheit des Vaterlandes zu bewahren. Die Besatzungstruppen haben dem Volk den Willen angedeutet, die Freiheit des Vaterlandes zu bewahren. Die Besatzungstruppen haben dem Volk den Willen angedeutet, die Freiheit des Vaterlandes zu bewahren.“

„Die Arbeit der Rheinlandkommission ist beendet. Die Besatzungstruppen haben dem Volk den Willen angedeutet, die Freiheit des Vaterlandes zu bewahren. Die Besatzungstruppen haben dem Volk den Willen angedeutet, die Freiheit des Vaterlandes zu bewahren. Die Besatzungstruppen haben dem Volk den Willen angedeutet, die Freiheit des Vaterlandes zu bewahren.“

„Die Arbeit der Rheinlandkommission ist beendet. Die Besatzungstruppen haben dem Volk den Willen angedeutet, die Freiheit des Vaterlandes zu bewahren. Die Besatzungstruppen haben dem Volk den Willen angedeutet, die Freiheit des Vaterlandes zu bewahren. Die Besatzungstruppen haben dem Volk den Willen angedeutet, die Freiheit des Vaterlandes zu bewahren.“

Der französische Oberkommissar zur Räumung.

Paris, 29. Juni. Der französische Oberkommissar zur Räumung der besetzten Gebiete hat in Bonn zur bevorstehenden endgültigen Räumung eine Note veröffentlicht. In der unter anderem darauf hingewiesen wird, daß sich der Abzug der Truppen ohne Zwischenfälle und in Ruhe und Ordnung vollziehen soll.

„Die Räumung der besetzten Gebiete wird ohne Zwischenfälle und in Ruhe und Ordnung vollziehen. Die Besatzungstruppen haben dem Volk den Willen angedeutet, die Freiheit des Vaterlandes zu bewahren. Die Besatzungstruppen haben dem Volk den Willen angedeutet, die Freiheit des Vaterlandes zu bewahren. Die Besatzungstruppen haben dem Volk den Willen angedeutet, die Freiheit des Vaterlandes zu bewahren.“

„Die Räumung der besetzten Gebiete wird ohne Zwischenfälle und in Ruhe und Ordnung vollziehen. Die Besatzungstruppen haben dem Volk den Willen angedeutet, die Freiheit des Vaterlandes zu bewahren. Die Besatzungstruppen haben dem Volk den Willen angedeutet, die Freiheit des Vaterlandes zu bewahren. Die Besatzungstruppen haben dem Volk den Willen angedeutet, die Freiheit des Vaterlandes zu bewahren.“

„Die Räumung der besetzten Gebiete wird ohne Zwischenfälle und in Ruhe und Ordnung vollziehen. Die Besatzungstruppen haben dem Volk den Willen angedeutet, die Freiheit des Vaterlandes zu bewahren. Die Besatzungstruppen haben dem Volk den Willen angedeutet, die Freiheit des Vaterlandes zu bewahren. Die Besatzungstruppen haben dem Volk den Willen angedeutet, die Freiheit des Vaterlandes zu bewahren.“

„Die Räumung der besetzten Gebiete wird ohne Zwischenfälle und in Ruhe und Ordnung vollziehen. Die Besatzungstruppen haben dem Volk den Willen angedeutet, die Freiheit des Vaterlandes zu bewahren. Die Besatzungstruppen haben dem Volk den Willen angedeutet, die Freiheit des Vaterlandes zu bewahren. Die Besatzungstruppen haben dem Volk den Willen angedeutet, die Freiheit des Vaterlandes zu bewahren.“

„Die Räumung der besetzten Gebiete wird ohne Zwischenfälle und in Ruhe und Ordnung vollziehen. Die Besatzungstruppen haben dem Volk den Willen angedeutet, die Freiheit des Vaterlandes zu bewahren. Die Besatzungstruppen haben dem Volk den Willen angedeutet, die Freiheit des Vaterlandes zu bewahren. Die Besatzungstruppen haben dem Volk den Willen angedeutet, die Freiheit des Vaterlandes zu bewahren.“

Näheres über die Deckungsvorlage.

Grunde Ausführungen Brünings und Dietrichs.

Der „A. B.“ konnte bereits in seiner Sonntagsummer den Inhalt der neuen Deckungsvorlage mitteilen, wie sie von der Reichsregierung am Sonnabend den Vereinigten Reichsratsausschüssen vorgelegt worden war. Der Fehlbetrag von 484,4 Millionen im Etat von 1930 soll darnach in folgender Weise gedeckt werden:

5 v. H. Zuschlag zur Einkommensteuer von allen Einkommen über 8000 M. jährlich	58 Mill.
Bediengersteuer (weiterer Zuschlag zur Einkommensteuer)	110 „
Reichshilfe der Beamten und Angestellten des öffentlichen Dienstes (2 1/2 v. H. vom steuerpflichtigen Einkommen über 2000 M.)	135 „
Berückichtigung der Freisten bei der Tabaksteuer	48 „
Abstriche im Etat 1930, die im einzelnen der Regierung überlassen bleiben	100 „
Minderdefizit aus dem Etat 1929	35 „
486 Mill.	

Von dem Zuschlag zur veranlagten Einkommensteuer und der Bediengersteuer erhalten die Länder 5,5 Mill.

bleiben dem Reiche 480,5 Mill.

Der zu bedeckende Fehlbetrag beträgt:	
bei der Arbeitslosenversicherung (nach der Beitragserschöpfung)	174 Mill.
bei der Arbeitslosenversicherung	150 „
Übernahme der Kosten, die der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung f. die Arbeitslosenversicherung entstehen	11 „
an Mindereinnahmen bei den Steuern	149 „
484,4 Mill.	

Für Deckung stehen noch zur Verfügung Mehreinnahmen von 11 Millionen bei den Zöllen aus der Begrenzung der in Anrechnung zu nehmenden Einfuhrzölle. Im übrigen sollen vom Reichstage noch einige Ausgabe-Erhöhrungen wieder rückgängig gemacht werden.

Der Kanzler und der neue Reichsfinanzminister haben die Vorlage in ausführlichen Reden vertreten. Dr. Brüning machte dabei u. a. folgende allgemeine Ausführungen:

Die falschen Schätzungen.

Man hat sich in der Öffentlichkeit darüber gewundert, daß die Reichsregierung, nachdem im April ein Deckungsprogramm zur Sanierung der Rentenlage verabschiedet war, erneut nach zwei Monaten mit hohen Anforderungen an die parlamentarischen Körperschaften herantreten ist. Als die neue Reichsregierung gebildet wurde, hat sie den Etat und die Etatschätzungen des früheren Kabinetts mit übernommen. Diese waren in einer Zeit aufgestellt, deren Merkmale auch noch gültig waren für ihre Verabschiedung, aber mit ganz anderen wirtschaftlichen Aussichten, als sie zur Zeit bestehen. Die Schätzungen waren zunächst darauf aufgebaut, daß die Younganleihe sehr viel früher zustande kommen würde und daß man damals von der Verzinsung der Younganleihe und von einem anderen Ergebnis in der Bewertung der wirtschaftlichen Lage gekommen. Als die Reichsregierung ihre internen Schätzungen aufstellte, herrschte noch ein gewisser Optimismus in den Vereinigten Staaten, auch bei den amtlichen Stellen. Es hat sich aber gezeigt, daß dieser Optimismus nicht begründet ist und daß vielmehr damit zu rechnen ist, daß namentlich in den Vereinigten Staaten die Arbeitslosigkeit und die Verschlechterung der Wirtschaft sehr viel längere Zeit dauern wird, als vorher selbst die pessimisten angenommen haben. Die Krise der Wirtschaft hat sich auf die ganze Welt ausgebreitet. Ich darf gleichzeitig feststellen, daß im Vergleich zu anderen Ländern die Lage auf dem Arbeitsmarkt in Deutschland nicht so ungünstig ist, wie vielfach angenommen wird. Trotzdem müssen wir bei der Beurteilung der Lage der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung zu einer erheblich höheren durchschnittlichen Arbeitslosenziffer kommen. Die Berechnungen beruhen jetzt auf der Durchschnittsziffer von 1,8 Millionen Arbeitslosen. Es ist von entscheidender Bedeutung, daß diese Ziffer durch die Maßnahmen der Reichsregierung im Laufe dieses Jahres tatsächlich durchgehalten werden.

Mit der Weltwirtschaftskrise ist verbunden eine internationale Veränderung des Preisniveaus. Ich darf aufmerksam machen, daß für die gesamte Wirtschaftsentwicklung und damit auch für die finanziellen Einnahmen des Reiches diese Preisentwicklung von ganz ungeheurer Bedeutung ist. Die Spanne zwischen Produktionspreisen, Rohstoffpreisen und Agrarstoffen ist ganz außerordentlich geworden. Es ist ganz klar, daß jede Reichsregierung und jede Regierung in irgend einem Lande der Welt angesichts dieser Tatsachen ganz plötzlich vor außerordentlich schwierige Aufgaben gestellt sein wird. Die Lage ist auch deswegen erschwert worden, weil eine Reihe von Ländern glaubte, auch bei industriellen Artikeln eine weitere Zollerhöhung vorzunehmen zu müssen, um damit ein Mittel zu finden, die drohenden Gefahren für ihre eigene Industrie abzuwehren. Wir haben es nicht mit einer normalen Krise zu tun, sondern mit einer Krise, die ungeheure Aufgaben auf allen Gebieten schafft, und deren Überwindung eine Lebensnotwendigkeit und Schicksalsfrage des deutschen Volkes ist. Deswegen sind die dazu übergegangen, sofort neue Schätzungen aufzustellen und neue Deckungsvorlagen einzubringen. Wir glaubten dazu verpflichtet zu sein angesichts der Tatsache, daß in den vergangenen Jahren aus Mangel an Einsicht der Parteien oder aus außenpolitischen Rücksichten nicht sofort dann, wenn eine veränderte finanzielle Situation sich ergab, die Initiative ergriffen und energisch an ein Sanierungsprogramm herangegangen wurde.

Die Schulden müssen getilgt werden.

Entscheidend für den Kredit des Reiches ist es, daß nicht gerüttelt wird an dem Schuldentilgungsplan, der nach der letzten Schatzvorlage aufgestellt ist. Diese Aufgabe auf irgendeinen längeren Zeitraum durch Ausdehnung des Schuldentilgungsplanes zu verschieben, würde in der ganzen Finanzwelt unseren Kredit erschüttern. Daß die Deckungsvorlage der Reichsregierung nicht populär ist, darüber ist sich die Reichsregierung selbst klar gewesen. Eine Deckung durch Anleihen kann auch nach Ansicht des Reichs-

bankpräsidenten unter keinen Umständen in Frage. Ich bin der Überzeugung, daß die Beamtenhaft im Lande selbst einsehen wird, daß dieses Opfer, das sie bringen soll, im Rahmen all der Opfer, die den verschiedensten Berufsständen zugemutet werden, notwendig sind, und daß sie sich diesem Opfer nicht verweigern. Zusammenfassend muß ich erklären, daß die Reichsregierung an diesem Deckungsprogramm festhalten muß, auch an seiner schnellen Erledigung.

Das Rotopfer.

Reichsfinanzminister Dietrich ließ eingehende Erklärungen folgen, aus denen wir folgendes entnehmen: Zur Deckung des Fehlbetrages ist einmal vorgesehen die Reichshilfe der Personen des öffentlichen Dienstes. Darunter sind verstanden die Beamten nicht nur des Reiches, der Länder und Gemeinden, sondern auch die der öffentlich-rechtlichen Körperschaften. Ferner die Dauerangestellten der öffentlich-rechtlichen Körperschaften, die Pensionäre, aber nicht die Witwen und Waisen. Es ist eine Freigrenze gesetzt von 2000 M. Jahreseinkommen, auch die Rinderzulagen (240 M.) sind freigestellt. Bei den Dauerangestellten des Reiches, und der öffentlichen Organisationen beginnt die Zahlungsverpflichtung erst bei 3600 M., weil diese Angestellten der Arbeitslosenversicherung unterliegen. Es ist zuzugeden, daß die Deckungsvorschläge keineswegs eine ideale Lösung darstellen. Es kann offen ausgesprochen werden, daß die Personen des öffentlichen Dienstes die Hauptbetroffenen sind, eine Forderung, die von allen erhoben wird, welche als Angestellte und Arbeiter im Privatdienst und als Gewerbetreibende und Landwirte auf eigenes Risiko wirtschaften. Im Gegensatz aber zu den bisherigen Absichten ist die Last der Beamten wesentlich erleichtert, und es ist der Forderung der Beamten Rechnung getragen, die höheren Einkommen mit heranzuziehen. Wir halten selbstverständlich daran fest, daß in der heutigen Steuerbelastung eine große Gefahr liegt, die dahin führen kann, daß zwar die Wertstätten in Deutschland bleiben, daß aber die Besitzer dieser Wertstätten im Auslande sich aufhalten und infolgedessen auch die Gewinne dorthin fließen. Selbstverständlich liegt es dem Ministerium vollkommen fern, vor den Steuerpflichtigen zurückschrecken zu lassen. Aber die volkswirtschaftlichen Schäden, die aus einer überspannten Belastung sich ergeben, dürfen nicht übersehen werden. Immerhin glaube ich, daß die jetzt von mir vorgeschlagene Zusatzbelastung des Einkommens der höheren Stufen noch getragen werden kann. Es ist beabsichtigt, eine Regelung zu treffen, die auch den Einzelaufleuten, öffentlichen Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften für ihre nicht verbrauchten, d. h. in Reserve gestellten Gewinne, eine Erleichterung gewährt.

Wie soll es weitergehen?

Im übrigen ist die gesamte Aktion beschränkt auf das laufende Etatsjahr. Für das ganze Volk ist sehr wichtig eine Überlegung darüber: Wie wird es weitergehen? Da ist zunächst festzustellen, daß das Reich nicht in der Lage ist, in nächster Zeit irgendwelche, auch noch so geringfügige weitere Ausgaben zu übernehmen, im Gegenteil, sich auf weiteren Abbau zu besinnen wird und muß. Das zweite ist die Frage, was die Arbeitslosigkeit für die Wirtschaft bedeutet, und was der Leerlauf der Wirtschaft bedeutet, ob die Schätzung der Steuerausfälle wirklich zutreffen wird. Da aber die Steuerausfälle das Sekundäre und die Arbeitslosigkeit bzw. die schlechte Lage der Wirtschaft das Primäre ist, so konzentriert sich das Problem auf die Frage der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.

Soll diese ernstlich bekämpft werden, so sind drei Dinge vorzudenken: Waren wir bisher der Meinung, daß die Kaufkraft des Geldes auf zwei Drittel herabgesunken wäre, so sieht es jetzt so aus, als ob sie zum mindesten am Weltmarkt im Begriff ist, den Vorkriegsstand wieder zu erreichen. Ist dieser Prozeß nicht eine Konjunkturerwartung, sondern eine Strukturänderung, so kann die Rückwirkung auf unsere eigene Wirtschaft nicht ausbleiben. Wir müssen damit rechnen, daß trotz aller Anstrengungen die Arbeitslosigkeit anhalt, daß sogar durch diejenigen, die angestrebt sind, die Gemeinden, die schon bisher dadurch belastet sind, noch stärker als es der Fall war, weiterhin bedrückt werden. Ich sehe nun eine Hauptaufgabe darin, für diesen Fall Vorsorge zu treffen. Man kann nicht vorübergehen an der bedrohlichen Lage der Kommunen, wenn man eine

wirkliche Ordnung der Finanzen will. Ich bin ein Anhänger der Selbstständigkeit der Gemeinden und ich will diese Selbstständigkeit nur einschränken, soweit es mit dem Eigenleben der Gemeinden verträglich ist. Wenn in den nächsten Monaten an die Lösung der Frage:

Wie helfen wir den Gemeinden?

herangegangen werden muß und herangegangen wird, so denke ich es so zu machen, daß den Gemeinden die Möglichkeit gegeben wird, sich auf einer vom Reich geschaffenen oder gebilligten gesetzlichen Grundlage zusätzliche Einnahmen zu verschaffen. Ich denke an die Projekte, die schon früher erörtert worden sind, wie Einführung eines Verwaltungskostenbeitrages oder Schaffung einer Gemeindebeitragssteuer. Zum zweiten aber Gemeindeverschuldensteuer. Zum zweiten ist daran festzuhalten, daß die Anleihepolitik der Gemeinden in Ordnung kommt. Wir werden alles bekämpfen, was eine erneute Beunruhigung im Herbst erfordert kann. Zur Beruhigung darf ich beifügen, daß ein Unglück noch nicht passiert ist und daß das Reich seinen Verpflichtungen nicht nur bis auf den heutigen Tag nachkommen ist, sondern auch in Zukunft nachkommen wird. Ich kann im gegenwärtigen Augenblick nicht von den allen Plänen sprechen, die auf Steuerentlastungen hinausgehen. Zum Versprechen ist die Lage des Reiches und seiner Finanzen zu ernst. Ich kann das um so weniger tun, solange wir nicht die Entwicklung in der Weltwirtschaft und auf dem Weltmarkt übersehen können.

Wenn der Index der Rohstoffe am Weltmarkt um 100 sich dauernd bewegen sollte, dann werden alle Indizes, sie mögen sein und sein wie sie wollen, die wesentlich darüber sind, keine unbeschränkte Lebensdauer haben. Ich halte nicht für ausgeschlossen, daß das Volk den größten Schaden hat, das einer solchen Entwicklung, die hart und unerbittlich ist, den längsten und entschlossensten Widerstand entgegensetzt. Ich kenne die Tragweite dieser Säge, und ich weiß, daß es beim Preisabbau genau so ist, wie es mit den Kriegsvorkriegszeiten war. Jeder redet davon, aber jeder will nur bei dem anderen anfangen. Das deutsche Volk hat aber schon schwierigere Zeiten überwunden als die gegenwärtigen, und ich habe das Vertrauen, daß das deutsche Volk sowohl gesunde und opferwillige Teile in sich birgt, daß wir an seiner Zukunft nicht zu verzagen brauchen.

Das Echo der Presse.

Die Berl. Börsenztg. schreibt: Der neue Reichsfinanzminister Dr. Dietrich hat mit Recht von Aufräumungsarbeit gesprochen. Es ist unbedingt zuzugeden, daß die Reichsfinanzen in Ordnung gebracht werden müssen. Aber das, was die Regierung jetzt macht, bedeutet eben so lange keine ganze Arbeit, als die alten Imponierabilien, die sich aus politischen Löhnen und aus der Finanzierung der Arbeitslosigkeit ergeben, weiter bestehen bleiben. — Die Deutsche Tagesztg. spricht von einem bedenklichen Weg, den die Reichsregierung mit ihrer grundsätzlichen Option für neue direkte Steuern einschlägt und der höchstens durch die furchtbare Notlage als Ausnahme eine gewisse Rechtfertigung erfahren könne. Um so stärker haben die Regierung und alle sonst noch verantwortlichen Faktoren die Verpflichtung, alle Möglichkeiten, vor allem auf der Ausgabe- und nur im Notfall auf der Einnahmeseite zu durchdenken und auszunutzen bis zum letzten Grad. Die Germania schreibt: Die Ausführungen des Reichskanzlers und des Finanzministers waren von starker Eindringlichkeit. Ihre Ausführungen waren getragen von der Überzeugung, daß ohne Verzug alles getan werden müsse, was notwendig ist, um eine sofortige Ordnung der Finanzen herbeizuführen und damit auch später zu ihrer Gesundung auf weite Sicht zu gelangen. Und ebenso kam der entscheidende Wille zum Ausdruck, dieser Überzeugung gemäß zu handeln. Alles in allem: Der heutige Auftakt zu den Ausmaßbeschränkungen um das Deckungsprogramm war gut. Ihr weiterer Verlauf hängt davon ab, ob die Aktion der Regierung bei den parlamentarischen Instanzen jenem Mut zur Verantwortung begegnet, ohne den die gegenwärtige Notzeit nicht zu überwinden ist. — Im Berl. Tagebl. wird erklärt: Die große Ungerechtfertigkeit, daß die Einkommen der Unternehmer überhaupt nicht herangezogen werden, ist allerdings beifällig. In diesem Punkte und durch die Ausschaltung der selbstbedienten Privatangehörigen bedeutet das Programm Dietrichs immerhin eine Verbesserung gegenüber dem Molkenbauers. Bemängelt wird in dem Blatt der angelegentlichste Umfang der Einsparungen am Etat, die als nicht ausreichend bezeichnet werden.

Notruf der Weichselbauern.

Rönsberg, 20. Juni. Die Gemeindevorstände und die Vertreter der Landwirtschaft in den westpreussischen Weichselufergemeinden haben dem Landrat von Marienburg eine Resolution überreicht, in der sie auf die Bedrohung ihrer Lebensrechte hinweisen. Die Eingabe schließt: Wir rufen aus größter Not um Abhilfe. Es gibt keine Grenze in der Welt, die die Anwohner eines Flusses so wie hier von ihm ohne jede wirtschaftliche Rücksicht trennt und wo die ohnehin schon so engen Bestimmungen über den Grenzübertritt so vergewaltigt werden. Die vielen, gerade bei uns durchaus gegen unseren Willen festgefundenen Zwischenfälle sind keine etwa durch unser Verhalten hervorgerufenen Einzelfälle, sie sind allein begründet in der unglücklichen und der wirtschaftlichen Notwendigkeit widersprechenden Grenzabhebung und der unsinnigen Handhabung der Grenzüberwachung durch die polnischen Grenzorgane. Wir wenden uns an die preussische und die Reichsregierung mit der dringenden Bitte, dafür zu sorgen, daß wir bei der Befolgung unserer friedlichen Arbeit von den polnischen Grenzbehörden nicht mehr gehindert und geküßt werden. Wir wollen endlich Ruhe und Frieden bei unserem ohnehin hier an der Grenze so erschweren Proletariat haben.

Der besetzte tschechische Flieger.

Berlin, 20. Juni. Zu der im „A. B.“ veröffentlichten Meldung über die Landung eines tschechischen Fliegers in der Gegend von Schöner in Schlesien erfahren wir von unterrichteter Seite, daß der Leutnant in voller Abfertigung nach Deutschland geflohen ist und nicht mehr nach der Tschechoslowakei zurückkehren will. Er ist einwillen der Polizei ausgehändigt worden. Das Flugzeug wurde sichergestellt. Eine Auslieferung von Deserteuren gibt es in Deutschland nicht. Schöner kann sich also aufhalten, wo er will. Ueber die näheren Umstände seines Vorgehens ist nichts bekannt.

Die Streikbewegung in Spanien.

Paris, 20. Juni. Wie Havas aus Bilbao meldet, sind dort bei einer Hochexplosion zwei Arbeiter getötet worden. Infolgedessen hat die gesamte Arbeiterchaft die Arbeit niedergelegt und an die Regierung das Ersuchen gerichtet, die Leute, die durch ihre Fahrlässigkeit die Explosion verschuldet hätten, zu bestrafen. Auch die Straßen- und Bergbauarbeiter hätten die Arbeit niedergelegt. Ebenso dauert der vor einiger Zeit ausgebrochene Streik im Baugewerbe an.

Vom Bürgerkrieg in China.

Friedenkonferenz in Rußland.

Shanghai, 20. Juni. Nach einer japanischen Meldung aus Hanking hat Tschanghuihsiang, der Gouverneur der Mandchurei an Tschingtschaisch ein Telegramm gerichtet, in dem er vorschlägt, im Rußland eine Friedenskonferenz abzuhalten. Weiter wird gemeldet, daß die nationalchinesischen Truppen, wie auch die Nordarmee, durch die letzten schweren Kämpfe völlig erschöpft sind.

Berlin, 20. Juni. Die deutsche Regierung hat erklärt, daß Deutschland sich nach dem 1. Juli 1930 nicht mehr an das Versailler Abkommen zur Abschaffung der Handelsstrafzölle gebunden halten könne, da Polen dieses Abkommen nicht und die Tschechoslowakei nur unter der Bedingung ratifiziert haben, daß auch eine Reihe anderer Staaten, darunter Polen, dieses Abkommen ratifiziert.

Wetzlar, 20. Juni. Die sozialdemokratische Bundestagsfraktion brachte heute anstehend an eine große Anfrage wegen der Vorgänge bei den tschechischen Landtagswahlen zwei Anträge ein, in denen vom Landtag verlangt wird, sowohl dem Staatsminister Dr. Fried als auch dem nationalsozialistischen Staatsrat Marschner das Verbot zu erteilen,

Stalin's Weg in Moskau.

Berlin, 29. Juni. Acht Stunden hat der russische Diktator gebraucht, um dem Parteikongress in Moskau den Bericht über seine Politik zu erstatten. Er hat sich bemüht, den von ihm eingeschlagenen Kurs zu rechtfertigen. Das Echo seiner Rede hat bewiesen, daß trotz aller Kritik im einzelnen die große Mehrheit der Kommunisten fest zu Stalin steht. Der radikale Kurs Stalins wird auch weiterhin wahrscheinlich mit verstärkten Mitteln fortgeführt werden. Man muß damit rechnen, daß in Rußland künftig die Reste der kapitalistischen Wirtschaft, besonders auf dem Lande, rücksichtslos und vollständig ausgerottet werden.

Trotsky bleibt verbannt.

Wie weiter aus Moskau gemeldet wird, wurde auf dem Parteikongress von der Parteileitung die Erklärung abgegeben, daß Trozki's Verbannung notwendig war, um die Staatsautorität aufrechtzuerhalten. Da Trozki jetzt der Führer der sozialdemokratischen Gegenrevolution sei, die eine Vernichtung der kommunistischen Diktatur erstrebe, könne von seiner Rückkehr nach Rußland keine Rede sein.

Die Kurben in Bolivien.

Buenos Aires, 28. Juni. Die Aufständischen sollen den bolivianischen Präsidenten Siles und General Rumbt gefangen genommen haben. Nach einer anderen Meldung ist General Rumbt in die deutsche Gesandtschaft geflüchtet.

Neuport, 30. Juni. „Times“ bringt einen längeren Auszug der ersten Proklamation der neuen, vorläufig aus sechs höheren Offizieren bestehenden Regierung Boliviens. Die Proklamation kündet eine große Anzahl Reformen an. Nach einer Meldung der „Associated Press“ aus La Paz ist die Zahl der während der Kämpfe in den letzten Tagen in Bolivien Gefallenen ziemlich hoch, namentlich fielen eine erhebliche Anzahl Studenten. Im übrigen soll die Ruhe soweit wieder hergestellt sein, daß die baldige Aufhebung des Belagerungszustandes erwartet wird.

Breslau, 29. Juni. Der 30jährige Vorarbeiter Johann Kelm aus Hindenburg ist auf Grund des Spionagegesetzes zu zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrenverlust verurteilt worden. Kelm, der in verschiedenen Gruben tätig war, soll von 1928 bis zu seiner Verhaftung in Hindenburg und an anderen Orten versuchten Landesverrat getrieben haben.

Genf, 29. Juni. Der Konventionentwurf über die Regelung der Arbeitszeit im Kohlenbergbau ist heute von der Internationalen Arbeitskonferenz in der Schlussabstimmung abgelehnt worden. Der Vorwurf des englischen Regierungsvertreters, daß Deutschland die Schuld an dem Scheitern der Konvention trage, wurde von dem Ministerdirektor Siller zurückgewiesen. Er beantragte, diese Frage erneut auf die Tagesordnung der nächstjährigen Konferenz zu setzen.

Rom, 29. Juni. Die Agenzia Stefani meldet aus Tirana: Als der Bionierleutnant Giuseppe Chelli, der dem albanischen Heere als Instruktor zugeteilt war, auf einem Motorrad über die Straße Stutari-Schirots fuhr, wurden von einem Unbekannten mehrere Schüsse auf ihn abgegeben. Chelli, der tödlich getroffen wurde, starb sofort. Als die Nachricht von der Tat in Tirana eintraf, trat der Ministerrat sofort zusammen und der Minister des Äußeren begab sich zur italienischen Gesandtschaft, um die tiefe Empörung der Regierung und des Volkes zum Ausdruck zu bringen.

Tokio, 30. Juni. Am vergangenen Donnerstag ist auf Befehl des Ministeriums des Innern ein Buchhalter der Sowjet-Handelsvertretung mit Frau und Kind aus Japan ausgewiesen worden.

Tokio, 29. Juni. An der Westküste von Kamtschatka hat ein russisches Aufklärungsboot ohne Warnung einen japanischen Fischdampfer beschossen. Ein Mann der Besatzung wurde getötet und die übrige Mannschaft des japanischen Schiffes festgenommen.

Vertikale Angelegenheiten.

Im Kampf um eine marxistenfreie Regierung

Eine weitere Sitzung der bürgerlichen Parteien abernannt.

Auf Einladung der Deutschnationalen Volkspartei und der Partei des Sächsischen Landvolks haben sich Sonnabend mittags im Sächsischen Landtag Vertreter der NSDAP, der Wirtschaftspartei, der Volkspartei und des Christlich-Nationalen Volksdienstes eingefunden, um zur Frage der Regierungsbildung in Sachsen Stellung zu nehmen. Die Demokraten hatten, wie bereits mitgeteilt, die Beteiligung grundsätzlich abgelehnt. Die Deutsche Volkspartei hielt eine Beteiligung für unzulässig, da die künftigen Mitglieder des Sächsischen Landtags erst zur Frage der Regierungsbildung Stellung nehmen könnten, wenn sie als Abgeordnete amtlich bestätigt seien. Die Volkspartei der Nationalsozialisten lehnte die Fernbliden mit neuerlichen Angriffen der drei Parteien ab. Infolge des Nichterscheinens der drei Parteien konnten die Besprechungen nicht zu einem Ergebnis führen. Die Anwesenden waren aber darüber einig, daß die Bildung einer marxistenfreien Regierung weiter verfolgt werden sollte. Die bei der Besprechung vertretenen Parteien werden deshalb gemeinsam die nächstehenden Parteien zu einer weiteren Besprechung für Freitag, 4. Juli, einladen.

Arztbesuch in Radiumbad Oberschlema.

Immer mehr wird unser aufstrebendes heimisches Bad ein starker Anziehungspunkt nicht nur für Kranke und Erholungssuchende, sondern auch für andere, für weiteste Kreise. Der gestrige Sonntag brachte dem Bad einen besonders wünschenswerten Besuch: Vertreter der ärztl. Wissenschaft; der Verband kraftfahrender Ärzte Deutschlands aus Sachsen war einer Einladung des Ausschusses des Radiumbades gefolgt, um die Einrichtungen dieses vielfach Wunder wirkenden Bades kennen zu lernen. Ein Teil war bereits am Sonnabend eingetroffen und bereitete sich zu einer gemächlichen Stunde im Kasino Schneberg. Und am Sonntag Vormittag kamen sie in Scharen; aus Willich's Sportwiese reichte sich in bester Ordnung Auto an Auto, es mochten wohl gegen 150 gewesen sein. Im „Ergeb. Sol“ fanden sich um Mittag die Ärzte mit ihren Angehörigen zu gemeinsamer Mahl-

zungen in einer Gast, die den besten Küche zum anlassen konnten. Bürgermeister Dr. Kleeberg, Schneberg, begrüßte die Ehrengäste namens des Ausschusses, Bürgermeister Klee, Radiumbad Oberschlema, namens der Gemeinde. Seiden erwiderte im Namen der Gäste der Verbandsvorsitzende, Dr. Otto, Dresden. Ansprachen, Musik und gemeinsame Gesänge schufen sehr bald eine recht gehobene Stimmung. Nach dem Mahle bot Badearzt Dr. Raschig im Radiumsaal den Gästen einen sehr interessanten wissenschaftlichen Vortrag über die Anwendung und Wirkung der Radiumstrahlung, über den Kreis der hierfür in Frage kommenden Krankheiten und über das Bad selbst. Dem folgte die Besichtigung des Radiumbades. Das Lob auch von diesen berufenen Männern war wiederum allgemein und uneingeschränkt. Ein Jeder war überrascht, nicht nur über die schnelle und stolze Entwicklung des Bades, sondern auch über die vorbildlichen Anordnungen, die schöne Lage Oberschlemas, seine reizende Umgebung usw. Von solchen Gedanken erfüllt schieden die Gäste mit dem sinkenden Tage — bereichert durch wertvolle Einblicke in ein mehr oder weniger auch ihnen neues Gebiet —, um in ihrer Heimat erneut ihrem schweren Beruf nachzugehen zu können, dem Dienst am kranken Menschen. Möge auch dieser Besuch dazu beitragen, Radiumbad Oberschlema immer größere Scharen Heilungsuchender zuzuführen.

Hauptversammlung des Sächsischen Militärvereins. In den Tagen vom 27. bis 30. Juni hielt der Sächsische Militärverein seine 57. Jahreshauptversammlung in Döbeln ab. Präses Friedrich Christian, Herzog zu Sachsen, überbrachte die Grüße des ehemaligen Königs Friedrich August, des Schutzherren des Bundes. Aus dem Jahresbericht ist zu entnehmen, daß dem Bunde 1882 Vereine mit 207 288 Mitgliedern angehören. Ferner bestehen im Bunde 119 Jugendgruppen mit 2285, 139 Reservistenschützenabteilungen mit 4018, 35 Jungschützenabteilungen mit 680 und 220 Frauengruppen mit 14 160 Mitgliedern. Eine besondere Ehre wurde dem Präsidenten, Generaloberarzt Dr. A. D. Dr. Hopf, und dem Bundesgeschäftsführer, Major Dr. A. D. Hulshof, zuteil. Dem Bundesrat wurde eine Ehrenurkunde überreicht. Der Reichskriegerbund Ruffhäuser verleiht dem Präsidenten das Ehrenkreuz 1. Klasse und zeichnete den Bundesgeschäftsführer durch Ueberreichung eines Bildes, das Ruffhäuserdenkmal darstellend, aus. Die höchste Auszeichnung des Sächsischen Militärvereins, der Bundesbanke, wurde an hundert Kameraden verliehen und an den ehemaligen Kaiser Wilhelm II. Zum Bundesehrenmitglied wurde General Dr. Inf. a. D. Eder von der Planitz ernannt. Als Ort der nächstjährigen Hauptversammlung wurde Plauen gewählt.

Schwarzberg, 30. Juni. Der im Stadtteil Sachsenfeld wohnhafte Hilfsarbeiter D. lief in der Nacht zum Sonnabend auf der Annaberger Straße im betrunkenen Zustand in ein Motorrad. Er trug Verletzungen am Kopf und am linken Bein davon. Mittels Sanitätswagens wurde er nach seiner Wohnung gebracht. — Ein im Stadtteil Wittenau wohnhafter Arbeiter mußte in polizeilichen Gewahrsam genommen werden, da er gegen seine Angehörigen gewalttätig wurde. — Am Sonntag nachmittags entstand in dem zum städt. Forst gehörigen Schloßwald auf bisher ungeklärte Weise ein Waldbrand. Ein Teil des etwa 2 Meter hohen Waldbestandes ist verbrannt. Der Schaden ist unbedeutend, da die Ortfeuerwehr den Brand rechtzeitig unterdrücken konnte. Die Erörterungen wegen der Schuldfrage sind aufgenommen.

Neues aus aller Welt.

Flugzeug in Brand.

Der angeführte Witschker ein Opfer der Flammen.

Auf dem Darmstädter Flugplatz hatte ein mit zwei Schupbeamteten besetztes älteres Kleinflugzeug der Akademischen Fliegergruppe beim Start eine Bergaserexplosion und mußte auf dem dicht neben dem Flugplatz liegenden Hochschulschloß notlanden. Da die Flammen den Benzintank erreichten, geriet das Flugzeug in Brand. Dem Piloten gelang es, abzuspringen, so daß er mit leichten Brandwunden davonkam. Dagegen konnte der an seinem Sitz angeführte Witschker, Polizeiwachmeister Witsch, sich nicht mehr aus dem Flugzeug retten und verbrannte mit diesem. Ueber die Ursache des Unfalles verlautet, daß der Pilot beim Starten anscheinend in die Klappen geriet und dann im Trudeln noch einmal Gas gab, was zu der Explosion geführt haben dürfte. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Notlandung im Grunewald.

Ein Frachtflugzeug der Strecke Berlin—Eisen mußte wegen einer Motorstörung in einer Tannenwaldschönung im Grunewald zwischenlanden. Hierbei wurden das Fahrgestell und der Propeller zerstört und die Tragflächen beschädigt. Die Besatzung blieb unverletzt.

Erdrutsch in Japan. Bei einem Erdrutsch 80 Km. nordöstlich von Schimonoseki wurden zwei Wagen eines Eisenbahnzuges verschüttet. Man fürchtet, daß dabei 15 Personen ums Leben gekommen sind.

Lieferwagen im Harz verunglückt. In der Nacht zum Sonntag ereignete sich im Harz ein schweres Unglück, bei dem zwei Menschenleben zu beklagen sind. Als der Lieferwagen der Firma A. Meyer aus Northeln im Harz, von Herzberg kommend, die Straße in erheblichem Tempo entlangfuhr, stieß das Auto unweit von Osterode gegen einen Baum und ging in Trümmer. Zwei Insassen, Stummert und Grimm aus Herzberg, wurden auf der Stelle getötet, während der Fahrer und Besitzer des Wagens mit schweren Kopfverletzungen dem Krankenhaus zugeführt werden mußte.

Ein amerikanisches Gefängnis belagert. Der Gouverneur von Raleigh (Nordcarolina) hat eine Kompanie Nationalgarde nach dem Städtchen Concord entsandt, wo das Gefängnis von mehreren hundert Personen belagert wird. In dem Gefängnis befinden sich 1000 Gefangene, die beschuldigt werden, sich an einem jungen weißen Mädchen vergangen zu haben. Es besteht die Gefahr, daß die Menge das Gefängnis zu überfallen wird, um Lynchjustiz an den Gefangenen zu üben.

Zwei geheimnisvolle Morde.

Am Sonntagabend wurde in Berlin eine geistliche männliche Leiche aus dem Landwehrkanal geborgen, die in Sackelmonat eingewickelt war und vermutlich schon vor einigen Tagen ins Wasser geworfen war. Kopf und Gliedmaßen fehlten. Die Nordkommission hat Ermittlungen eingeleitet, um zunächst die Personalien des Toten festzustellen. — Kurz darauf wurde die Nordkommission nach Kreuzberg gerufen, wo der Klempnermeister Amend von seinen Angehörigen in der Küche in einer Blutlache tot aufgefunden wurde. Die Gasohlföhne waren aufgedreht. Im Zimmer fand man eine Pistole, daneben zwei Patronenhülsen. Die ganze Wohnung war in größter Unordnung und trug Spuren eines schweren Kampfes. Die Leiche wies zwei Schußwunden auf; Amend muß sich kräftig gewehrt haben, da man an der Tür und auf der Treppe Blutspuren fand, die offenbar von Händen des Mörders herrühren. Warum der Arbeiter den Gasofen geöffnet hat, ist nicht klar. Möglicherweise hat sich der Gasofen bei dem Kampf geöffnet. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Eine Tragödie.

In einem zwischen Honnef und Rhöndorf in der Nähe des Rheines stehendem Hause wurde nach gewöhnlicher Öffnung der Haustür das Arbeiterpaar Kross im Bette liegend aufgefunden. Der Frau war mit einem in der Nähe liegenden Bügelisen die Schädeldecke zertrümmert worden. Sie war bereits tot. Der Mann wies schwere Verletzungen auf. Er starb, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Man vermutet, daß die Eheleute in Streit geraten sind und sich gegenseitig die tödlichen Wunden beigebracht haben.

Der Großkreuzer über verhaftet?

Beim der Landjägerei des Kreises Jüterbog haben bei Hohen-Madorf einen Wanderbüchsen verhaftet, der, wie man vermutet, der seit Wochen gesuchte polnische Kombi-Kreuzer ist, der zusammen mit seinem Bruder Anführer des Monats im Großkreuz bei Brandenburg einen Landwirt erschossen und einen Landjäger schwer verletzt hat. Der Kombi-Kreuzer trug einen Magazinvorder bei sich. Seine Papiere lauteten auf den Namen eines Wogenfeld aus Cielistow bei Warschau.

Tragödie bei einer Pfändung. Bei einer gerichtlichen Pfändung in einem Sägewerk im Walde Carnatu in der Nähe von Satalung (Rumänien) spielte sich eine erschütternde Tragödie ab. Die Frau des Sägewerksbesitzers wollte die Pfändung verhindern und übergoß den Gerichtsvollzieher und einen Rechtsanwalt mit Petrol. Beide wurden schwer verletzt. Während dieser Szene erschien der Sägewerksbesitzer selbst, der, von einem plötzlichen Wutanfall ergriffen, den Rechtsanwalt niederschoss und dann in wildem Lauf Kilometerweit bis zur nächsten Bahnstation rannte, wo er erschlagen in einem Eisenbahnabteil zusammenbrach. Er wurde verhaftet.

Spieler nicht mit Tausendstrescheinen!

Kürzlich lehrte Antonio Marchesini aus der Fremde in seinen Heimatsort Colle di Campito nahe Lucca zurück. Der Aufenthalt dorthin war nicht vergeblich gewesen, wie die viele, von Tausendstrescheinen strotzende Briefkastenseite deutlich bewies. Bald nach seiner Rückkehr, ehe er das Geld zur Bank gebracht, wollte Antonio sich mit seinem neunzehnjährigen Sohn Carlo einen Scherz machen. Er zeigte dem Kleinen ein eben für ihn gekauftes Paar Schuhe, daneben ein Bündel Tausendstrescheine im Werte von 15 000 Mark, und stellte ihm dann anheim, zwischen beiden zu wählen. Natürlich entschied sich der Junge für die Schuhe, merkte sich aber den Platz, an den sein Vater das Geld legte. Als dieser dann fortgegangen war, holte Carlo die Scheine und zeigte sie stolz seinen Spielgefährten und auch mehreren Erwachsenen. Letztere glaubten, als sie den Jungen ein Bündel von so viel Geld sahen, daß die Scheine falsch sein müßten, und rieten dem kleinen Marchesini, sie ja nicht auszugeben. Dieser vernünftige Rat hatte eine unerwartete Wirkung. Carlo fürchtete, daß sein Streich vielleicht unangenehme Folgen haben könne, und um allen Weiterungen aus dem Wege zu gehen kam er auf einen unglücklichen Gedanken: Er nahm ein Streichholz, zündete damit einen der Tausendstrescheine an, an diesem den nächsten, und so fort, bis auch der letzte in Rauch aufgegangen war. Wie der alte Marchesini den Verlust seines Sprößlings aufnahm, als er nur noch die Asche seiner schwerverdiensten Scheine vorfand, kann man sich vorstellen.

— Kurzschlaf in einer Telefonzentrale. Durch Kurzschluß in der Telefonzentrale Odeon im Quartier Par in Paris wurden etwa 2500 Anschlüsse zerstört.

Geschäftliches.

25 Jahre Wollhaus Fr. Dolge, Annaberg. Das nicht nur Annaberg und Buchholz, sondern im ganzen Erzgebirge bekannte Wollhaus Fr. Dolge feiert am 25. Juni sein 25jähriges Bestehen. Die Firma hat sich wiederholt an größeren Ausstellungen beteiligt, so an der Gewerbeausstellung 1921, wo sie mit der goldenen Medaille und dem Ehrenpreis der Stadt Annaberg ausgezeichnet worden ist.

Witterungsausichten

mitgeteilt von der Sächsischen Landeswetterwarte.

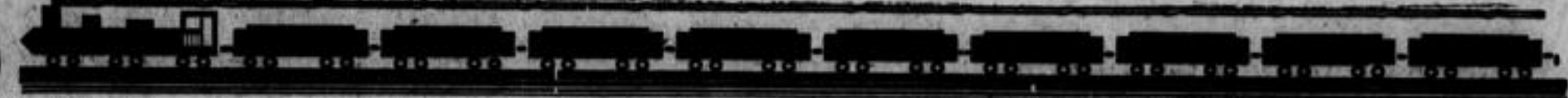
vom 30. Juni abends bis 1. Juli abends.

Seiter bis wolkig, warm bis sehr warm. Vertikal Gewitterneigung, schwache bis mäßige Winde veränderlicher Richtung.

Verantwortlich für die Schellfisterna: Friedrich Krenzler in Aue; für den Anzeigenteil: Albert Georck in Riesa; Rotationsdruck und Vertrieb: C. R. Götze in Aue.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Haarwuchs ohne Wasser mit Schwefelkohlenstoff. Das Ergebnis, wenn Sie ganz rasch locken, bürstet, was Sie haben wollen. Der Pulver wird sofort vom Haar aufgenommen, sorgt im gleichen Augenblick Schminke und Fettbestandteile auf, mit denen zusammen er durch kräftiges Ausbürsten wieder aus dem Haar entfernt wird. Dieses glänzt nun wie frisch gewaschen. Die grüne Schindelsche mit dem praktischen Behälter. — Preis: 1/2 Mark für 100 Gramm, 1/3 Mark für 50 Gramm und 1/4 Mark für 25 Gramm. — und hält lange Zeit.



Für die Reise - sehr billige Preise!

Handkoffer, wasserfeste Hartplatte mit Sprungschloß
Gr. 45 50 55 60 65 70 75
3.90 4.50 5.10 5.70 6.30 6.90 7.50

Handkoffer, Meteor, Hartplatte
Gr. 45 50 55 60 65 70 75
3.20 3.80 4.40 5.00 5.60 6.20 6.80

Handkoffer, Diamant-Hartplatte, braun glatt, mit Vulkanfaser-Ecken
Gr. 45 50 55 60 65 70 75
5.20 5.80 6.40 7.00 7.60 8.20 8.80

Handkoffer, echt Vulkanfaser, aufbraun
Gr. 45 50 55 60 65 70 75
5.50 6.10 6.70 7.30 7.90 8.50 9.10

Handkoffer mit Bügelabschrecken, Diamant-Hartplatte mit Ledergriff
Gr. 65 70 75 80
11.50 12.75 13.50 15.50

Handkoffer, hell gestreift, an der Schloßseite abgerundet, in mode, rot, blau, braun
Gr. 35 40 45 50
2.90 4.25 4.50 4.80

Handkoffer, Kunstleder, hell gestreift, braun, blau, rot, beige
Gr. 30
1.00

Wettkoffer mit Holzbügel u. Einsatz Jutebezug und Oelharzbezug
Gr. 80 90 100 110
28.— 32.50 37.50 38.—

Wettkoffer, Sperrholz mit Bügel und Schutzdecken und Einsatz
Gr. 80 90 100 110
28.50 32.50 38.— 39.50

Reisekoffer, Vulkanfaser, mahag. glatt, mit Stoff-Futter, Staubdecke an Wäsche, Gr. 75, 40 u. 22"
36.50

Strandhosen, beige und hellgrau
10.50

Yachtbosen, weiß bzw. eisenbein in Nette und Flanel
11.50

Chinosen, blau Tuch mit Goldknöpfen
32.50

Yachtbosen für Erwachsene
30.00 24.50

Herrn-Bademäntel, schwarze Hose m. weiß gestr. Oberteil
2.90

Herrn-Bademäntel, Wolllitkot, schwarze Hose, gemastertes Oberteil
7.80

Gummisportbälle und Tiere zum Aufblasen
0.95 0.45

Trenncoats, modelarb. Cabardine orig. engl. mit Futter 30", ohne Futter
24.00

Sportanzüge, Sacco mit Weste und 2 Hosen in strapazierfähigen Stoffen
79.00 68.00

Ein. orig. engl. 4 tlg. 98.00 68.00

Leinwand, blau Indanthrenstoff und Halbleinen
4.80

Seppelacken, eint. blau und kariert Leinen
7.90

Wanderhosen, goldfarb. Velveteen sehr haltbar
10.50

Windjacks, gemastert, Cabardine
19.75 15.50

Sportbosen, Knickerbocker, neue Muster und Farben
10.50 12.80

Herrn-Leder-Modertröck, Dam. u. Herren, oliv. Zeitbahnstoff
15.50

Reisekoffer für Erwachsene, grün Schillfäden mit Lederriemen, Lederstreifen und 1 oder 2 Aufhängesachen
8.90 6.50

Thermosflaschen, 1 Liter, 1/2 Liter Inhalt
95

Reisekoffer, kräftiger Bindfaden mit Tasche
3.20

Sportbosen, baumw. Tweed, Indanthren mit abstechemem Paspol für 2-4 Jahre
2.25

Sportbosen, Oberteil klein gem. Hosen einl. Zettl in blau und grün, Armeelins. Gürtel f. 2-6 Jahre jede weitere Größe 20 Pfg. mehr
3.90

Aufhängesätze, farb. Waschraps mit abstechemem Paspol für 2-5 Jahre
4.25

Herrn-Anzüge, weiß Knabenanzug für 2-10 Jahre, für 2 Jahre 6.80
4.90

Herrn-Anzüge, weiß Knabenanzug für 2-12 Jahre, für 2 Jahre 4.50
3.20

Herrn-Anzüge, gestreift Cadett für 2-14 Jahre für 2 Jahre 4.25 jede weitere Größe 40 Pfg. mehr
2.45

Herrn-Anzüge, gestreift Cadett für 2-12 Jahre für 2 Jahre 4.25 jede weitere Größe 25 Pfg. mehr
4.25

Aufhängesätze, Bluse hellblau und leicht, Wolleweid m. dunkelblauem Wollschälen, für 2-6 Jahre
9.50

Damen-Leder-Modertröck, mit großem Pompon
2.90

Damen-Nette-Modertröck, mit Ledersohlen
1.90

Tennis- und Strandhosen, mit weißer Gummisohle
3.90

Herrn-Touristtröck, Rindbox Wasserriemen
10.50

Damen-Schultröckchen, braun m. beige, Rahmenarbeit
12.75

Herrn-Kelchtröck, Ägyptisch-Mako weiß oder gelb, verstärkte Schulter
2.60

Herrn-Hosen, imit. Mako, kurze Bein, mit Rand und Saum
2.75

Herrn-Hosen, Ägyptisch-Mako, porös
3.50

Herrn-Hosen, Ägypt.-Mako, porös
3.90

Herrn-Hemden, imit. Mako weiß, Sportform
2.90

Hell-Schönheit, für Damen u. Kinder, weiß und farbig sort. 2.45, 1.65
1.25

Herrn-Sport-Strümpfe, Wolle, solide Qual. gemastert
3.75

Herrn-Sport-Strümpfe, B-woll u. Fior, einfarbig, gemastert
3.50

Damen-Trenn-Coat, in Baumwolle, teils mit ausknöpfbar, Futter
19.75 15.50 12.50

Damen-Trenn-Coat, reine Wolle, in allen Farben
45.00 30.50 24.00

Damen-Leder-Mäntel, in allen Größen
45.00 32.50 26.50 22.75

Damen-Summerröckel, kariert u. einfarbig
24.50 18.75 15.00 11.50

Damen-Flanell-Mäntel, in weiß u. helkar
32.00 40.50 30.00 26.50

Damen-Strand-Jacken, in Flanell u. Tuch
24.50 22.75 19.75

Damen-Bademäntel, Marke Goldfisch, gute Trikotqualitäten
3.30 2.75 1.95

Damen-Bademäntel, Wiener Fabrikat, aus bester Trockenwolle, licht- und wasserrecht
9.50; 8.50

Damen-Bademäntel, aus feiner Wolle, reizende Farbteile
13.50, 10.50

Damen-Bademäntel, rein. Wolle Marke „Forma od. Jantzen“ entzick. Neubeiten
16.50

Kinder-Bademäntel, weißfarbig, hübsche Streifenmuster
1.45 1.10 98

Strand-Anzüge, in frischen Ausführungen
15.90, 13.50

Leinwand-Anzüge, aus fig. Beist mit Besatz
7.50

Bademäntel und Capes, dicke Form
15.50 12.75 9.75

Kinder-Bademäntel und Capes aus gut. Kakasestoff
9.50 6.50 4.50

Beachten Sie bitte unsere Reisefenster Mariengäßchen

Kaufhaus Friedrich Meyer

Große Sortimente in
Badeschuhen, Huppen, Gürtel, Badebeutel usw.
zu niedrigen Preisen.

Apollo-Theater Aue

Nur noch 3 Tage! Montag bis Mittwoch.

Unter ganz ausserordentlichem großes Doppelpogramm, das allseitig größte Anerkennung findet!

Der neueste Selbungs-, Sprach- und Ton-Großfilm!

Zärtlichkeit.

Es singen, sprechen und spielen:
Carola Reber, Paul Otto, Georg Alexander.

Hierzu der herrliche, alles überlebende Berg-, Sport- und Schneeschuh-Film:

Die weiße Nacht

Herrliche Bilder aus den bayerischen Alpen, erschöpfende sportliche Leistungen.

In der Hauptrolle: Fred Dörfler.

Täglich Beginn 6 u. 9 Uhr. Einlaß 1/2 Uhr.

Kleine Tanklimprie!

Das Wahrzeichen der Stadt Aue

Auf zur Parkwarte!

Dienstag, den 1. Juli, abends 8 Uhr

Turm-Konzert

Anlässlich der Rheinlandbefreiung. Eintritt frei. Um recht zahlreichen Besuch bitten

Walter Seumel und Frau.

Gesellschaft Erholung, Aue

Wir laden unsere Mitglieder hiermit zu der am Montag, den 7. Juli 1930 abends 8 1/2 Uhr im Café Temper stattfindenden

Hauptversammlung

Tagungsordnung:

- Jahresbericht.
- Kassenbericht.
- Bericht der Rechnungsprüfer und Entlastung des Kassierers.
- Wahlen.
- Anträge.
- a) Ab- und Anmeldungen. b) Aufnahmen.
- Allgemeines.

Erwagte Anträge sind beim 1. Vorsitzenden bis spätestens 3 Tage vor der Hauptversammlung einzureichen.

Der Gesamtvorstand.
C. Deyn, 1. Vors.

Geschäftsübernahme

Der werten Einwohnerschaft v. Aue u. Umg. zur gefl. Kenntnis, daß wir das Gasthaus

„Zum Muldental“

vom 1. Juli ds. Js. bewirtschaften.

Es wird unser eifrigstes Bestreben sein, werte Gäste mit nur guten Speisen und Getränken zu bedienen. — Saal, zur Abhaltung von Festlichkeiten sowie 2 schöne Vereinszimmer stehen zur Verfügung.

Hochachtungsvoll **G. Riemann und Frau**

Café Temper, Aue

Heute Montag, den 30. Juni, abends 8 1/2 Uhr

Außergewöhnliches Sonderkonzert

anlässlich der vollkommenen Räumung des Rheinlandes.

Ausgeführt von dem Künstler-Salonquartett **Gustav Velten**.
Leitung: Ray Endrey. Unter freundlicher Mitwirkung des Herrn Studienrat **Hohlfeld** (Rezitation) und der Männerquartett-Vereinigung, Aue i. E., unter Leitung d. Hrn. Kantor **Semmler**.

Weinhaus Alt-Heidelberg, Schwarzenberg.

Deutsch ist der Rhein — frei soll er sein!

Aus Anlaß der Befreiung der Rheinlande heute Montag und morgen Dienstag

Ausschank von Befreiungsfestwein.

Befreiungsfestwein in Flaschen u. Schoppen zu herabgesetzten Preisen.

Musikalische Unterhaltung durch Radio.

Den werten Gästen ist Gelegenheit geboten, heute, Montag abend, durch Radio die Befreiungsfesten des Rheinlandes zu hören.

Um gütigen Zuspruch bitten **Richard Unger und Frau.**

Parkschlößchen Aue

Dienstag, den 1. Juli, abends 8 Uhr

GARTENKONZERT

ausgeführt von der Stadtkapelle.

Eintritt 30 Pfg.
Familienkarten (5 Personen) 1 RM.

Gambrinus Schneeberg

Dienstag, den 1. Juli

Schlachtfest,

ab 10 Uhr Weibliche. Später das Weibliche. Ergebenst lüdel ein **Emil Seemann.**

Kleingewerbe!

Warum plagen Sie sich und schimpfen über zu hohe Steuern? Ich empfehle mich zur Einrichtung und Führung Ihrer Bäder, große oder kleine Badeanstalten usw. bei gewissen Umständen. Preis pro Std. 1.50 RM. 30 bis 2-3 Wochen in Köln. Große Briefen mit 1.500 an d. Reichsbank, 8. St. in 1930.

Wie bereits mitgeteilt, findet die Jubelfeier anlässlich der Befreiung der Rheinlande

am Dienstag, den 1. Juli 1930 abends 8 Uhr im

Rath's Kaffeehaus

statt. Gleichzeitig

großes Antritts-Konzert

der neuengagierten Künstlerkapelle unter Leitung des Gelgenvirtuosen Kapellmeisters **Curt Schack.**

Für diesen Abend sind Mitglieder des Schlemmer Kurtheaters (Albert-Theater Dresden und Operettentheater Chemnitz) für Kabarett-Einlagen in Gesang und Deklamation gewonnen worden.

Der Tanz für diesen Abend ist bis 1 Uhr ausgedehnt.

Motto: „Ein Abend am schönen Rhein“.

Tischbestellungen rechtzeitig erbeten.

Theatergemeinde Schneeberg

Donnerstag, den 3. Juli, abends 8 Uhr im Hotel Goldne Sonne

„Schwarzwaldmädel“

Operette in 3 Akten von August Neidhardt.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder sind an der Abendkasse zu haben.

Montag, den 7. Juli, abends 8 Uhr

Hauptversammlung

der Theatergemeinde im Hotel „Goldne Sonne“.

Geschäfts-Übergabe!

Der geehrten Einwohnerschaft von Aue u. Umg. zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich meine seit 42 Jahren betriebene Fleischerlei meinem Sohne übergeben habe. Indem ich meiner geehrten Kundschaft für das mir entgegengebrachte Wohlwollen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Sohn zu übertragen.

Hochachtungsvoll
Fleischermeister Heinrich Böhme.

Aue, den 1. Juli 1930.

Geschäfts-Übernahme!

Bezugnehmend auf Obiges, gebe ich hiermit bekannt, daß ich die seit 8 Jahren mitbetriebene Fleischerlei von meinem Vater übernommen habe. Indem ich der mich beachrenden Kundschaft versichere, in althergebrachter Weise, mit nur guter u. reeller Ware zu dienen, zeichne ich

hochachtungsvoll
Alexander Böhme, Fleischermeister.

Aue, den 1. Juli 1930.